

# M i l l a r d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebs monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnements: Einjahresabonnement 16 RM. — Halbjahresabonnement 9 RM. — Vierteljahresabonnement 5 RM. — Postamt: Enzthal Postamt, Wildbad. — Druckerei: Enzthal Postamt, Wildbad. — Verlagsdruckerei: Enzthal Postamt, Wildbad. — Druck: Enzthal Postamt, Wildbad. — Druckerei: Enzthal Postamt, Wildbad. — Druck: Enzthal Postamt, Wildbad.

Druck, Verlag und Geschäftsleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 11

Februar 479

Donnerstag, den 15. Januar 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

## Wird Genf abermals verjagen?

In nächster Woche wird der Völkerbundsrat zu den schweren Anklagen Deutschlands gegen Polen Stellung zu nehmen haben. Die Vollversammlung des Völkerbundes hat im September sich drei Tage lang mit der Minderheitenfrage beschäftigt. Dabei haben die Vertreter Österreichs, Ungarns, Albaniens, Bulgariens, der Schweiz, Hollands, Japans und Englands die Forderungen Deutschlands, des Vorkämpfers für die Minderheiten Europas, mehr oder weniger unterstützt. Auf der anderen Seite fehlte der erwartete Gegenstoß der anderen Gruppe, nämlich Frankreichs, Polens und der Kleinen Entente mit umso größerer Schärfe ein. Namentlich waren die Herren Benesch (Tschchoslowakei) und Marinkowitsch (Jugoslawien) gegen jede Ausdehnung der ihnen auferlegten Verpflichtungen gegenüber ihren nationalen Minderheiten; ja der griechische Außenminister bekannte sich ungerne zu der früher einmal vorgetragenen Ansicht des Brasilianers Rello Franco: die Minderheiten seien dazu da, um möglichst bald mit dem Mehrheitsvolk des betreffenden Staates verschmolzen zu werden — eine Auffassung, die sogar Briand und Chamberlain auf der Reichstagung im März 1929 abgelehnt hatten. Und als der Pole Jaleski die Anfrage an Dr. Curtius richtete, ob Deutschland für die grundsätzliche Verallgemeinerung eines Minderheitenschutzgesetzes auf ganz Europa zu haben sei, wurde dies deutscherseits bejaht, was wir umso mehr tun können, als Deutschland seine sehr kleinen Minderheiten (Polen, Dänen und Wenden) durchaus wohlwollend behandelt.

Kurz: wir haben jetzt in Europa zwei Fronten: Deutschland mit seinen 20 Millionen Auslandsdeutschen, die anderen Unterlegenen im Weltkrieg, die nationalen Minderheiten und eine Anzahl lokale Neutrals, welche die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Wendung in der Nationalitätenpolitik des Völkerbundes anerkennen; auf der anderen Seite Frankreich und seine Vasallen im Osten und Südosten Europas, die auf der Unveränderlichkeit der gegenwärtigen Lage bestehen, ja womöglich einen Abbau des vorhandenen Minderheitenrechtes fordern.

Diese zweite Front behauptet, der Völkerbund habe auf diesem Gebiet keine Schuldigkeit voll und ganz erfüllt. Tatsächlich aber hat derselbe gerade diese Aufgabe, von deren Durchführung Frieden und Krieg abhängen, ganz kläglich vernachlässigt und somit seine Rolle, ein Schutzherr der Unterdrückten und damit ein Hort des Friedens zu sein, möglichst schlecht gespielt. Sind doch von 1920 bis 1929 nicht weniger als 345 Beschwerden auf Grund des Minderheitenrechtes eingereicht worden. Von diesen sind aber nur 18 bis vor den Völkerbundsrat gelangt. 15 Klagefälle hat der Rat behandelt. In sieben Fällen ist er nicht eingeschritten, in drei Fällen zu keiner Entscheidung gelangt, sechs Fälle wurden durch eine Kompromißentscheidung beigelegt, und nur in zwei Fällen wurde der Beschwerde Rechnung getragen, weil die Beteiligten sich selbst einigten.

Diese unverantwortliche Behandlung blieb auch nach der Madrider Reform fortbestehen. Damals wurde ausgemacht, daß statt des Dreierausschusses für Vorbehandlung der Minderheitenklagen, der sog. „Begräbniskommission“, in Zukunft ein Fünferausschuß mit der Prüfung betraut werden könne und daß das Verfahren nötigenfalls öffentlich sein solle. Was kam dabei heraus? Der Bericht über das erste Jahr des Madrider Verfahrens faßt — man staune — auf nur 15 Zeilen 57 Minderheitenklagen, von denen nicht eine einzige bis vor den Völkerbund gelangt ist. Kein Wunder, daß die nationalen Minderheiten alles und jedes Vertrauen zu diesem Forum verloren haben.

## Diétrich über den Reichshaushalt

Eine Milliarde Fehlbetrag

Berlin, 14. Januar.

Im Hauptauschuß des Reichstags begann heute die Haushaltsberatung. Reichsfinanzminister Dr. Diétrich leitete sie mit einer Rede ein. In seiner Rede am 3. Dezember zum Haushalt habe er den voraussichtlichen Fehlbetrag des laufenden Haushaltsjahrs auf rund 900 Millionen beziffert, 300 Mill. Mehrausgaben und 600 Mill. Einnahmeausfälle. Die Mehrausgaben entstanden bei der Arbeitslosenversicherung, bei der 200 Mill., und bei der Arbeitslosenversicherung, bei der 100 Mill., über den veranschlagten Ansatz hinaus gebraucht werden. Diese 300 Mill. seien wahrscheinlich eine Höchstsumme, über die man nicht hinausgehen brauche. Vielleicht stede sogar in dieser Summe noch eine gewisse kleinere Reserve. Deshalb sei es möglich geworden, die Fristen der Arbeitslosenversicherung für die am 3. November 1930 in der Reichsversammlung befindlichen Personen zu verlängern, so daß die Gemeinden von einem Teil der sonst bereits im Januar anwachsenden Wohlfahrtslasten befreit bleiben.

Der gesamte Steuerausfall werde voraussichtlich rund 980 Millionen betragen, wovon 255 Mill. auf die Länder, 125 Mill. auf Knappschuß- und Invalidenversicherung und 600 Mill. auf das Reich entfallen. Es müsse aber mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Reichsanteil an den

## Tagespiegel

Der Reichskanzler ist an leichter Grippe erkrankt.

Briand hatte in Paris am Dienstag eine längere Unterredung mit dem polnischen Außenminister Jaleski und am Mittwoch eine solche mit dem auf der Reise nach Genf sich befindenden englischen Außenminister Henderson.

Das badische Staatsministerium hat das Tragen von Parteiuniformen und Bundesstrahlen (einheitliche Kleidung) politischer Verbände und Organisationen bis zum 1. April 1931 verboten.

Die mohammedanischen Vertreter auf der Indienkonferenz in London erklärten, daß sie die neue Verfassung nicht annehmen werden, wenn die Ansprüche der mohammedanischen Minderheiten hinsichtlich der Vertretung in der gesetzgebenden Versammlung nicht gesichert seien.

Wiedereinnahmen sich noch um 100 Mill. steigern, wenn durch den Wegfall der Reichshilfe am 1. Februar und die dann einkehrende 5prozentige Gehaltsförmung das Reich 30 Mill. Steuereinnahmen verliert, während bei Länder und Gemeinden dadurch eine Verbesserung um 45 Mill. eintritt. Insgesamt werde der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1930 rund 1 Milliarde ergeben. Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts, der zu Beginn des Jahres 1930 770 Mill. betragen habe, werde zu Beginn 1931 auf 330 Millionen zurückgegangen sein, und zwar durch den Erlös der Kreugeranleihe. Ende März 1930 habe der Kassenbedarf des Reichs 1670 Mill. betragen, während er Ende März 1931 rund 1780 Mill. betragen werde, der durch die normalen Deckungsmittel, die Begebung von Schatzanweisungen und den im Dezember genehmigten Heberbrückungskredit von 530 Mill. abgedeckt werde.

Durch die Ausgabenabstiche und die Abhängung der Arbeitslosenversicherung vom Reichshaushalt sei dieser auf festere Grundlage gestellt. Eine Gefahrenquelle werde in den für 1930 geschätzten Steuereinnahmen gesehen. Es sei bei unserer Wirtschaftslage nicht richtig, einen etwa höheren Fehlbetrag, der sich jetzt noch nicht übersehen lasse, durch Steuererhöhungen zu decken, d. h. Steuern auf Vorrat zu schaffen. Wenn es gelänge, eine Reserve durch Ausgabenkürzung zu schaffen, so wäre dies zu begrüßen. Von den Ueberweisungen an die Länder, an den Kriegsalten, der Reichsschuld, den Pensionen und den Personalbegehren, die schon um 6 v. H. gekürzt seien, lasse sich aber nichts streichen. Ebenfalls dürften sich die Ausgaben für die Kriegswitwen, für die Sozialversicherung und die Arbeitslosenversicherung 1931 verringern lassen. Es blieben dann für eine Ausgabenkürzung die restlichen 880 Millionen übrig, die mit fast der Hälfte auf die sachlichen Ausgaben von Heer und Marine und mit der anderen Hälfte auf die gesamten sonstigen Ausgabengebiete des Reichs entfielen.

Eine weitere Gefahrenquelle für die öffentlichen Haushalte liege noch bei den Wohlfahrtsverordnungen, deren Zahl im Juli 1930 400 000 und im Dezember 1930 597 000 betragen habe. Die Verordnungen haben den Gemeinden neue Einnahmequellen verschafft. Auch müssen die Gemeinden zu stärkeren Ausgabenleistungen kommen. Dort, wo trotz aller Anstrengungen in den Gemeinden Schwierigkeiten entstehen würden, müßten zunächst die Länder eingreifen, denen im Zusammenhang mit der Realsteuerentlastung und der Zusammenlegung von Hauszinssteuermitteln Ausgleichsummen zur Verfügung gestellt seien. Mit den Ländern sei ein Weg gefunden worden, auf dem Reich, Länder und Gemeinden an der Sicherung und Besserung der deutschen Kreditbedingungen gemeinsam arbeiten könnten.

Dem Reichsrat werde in den nächsten Tagen ein Ergänzungsplan vorgelegt, der vom Reichsrat beschlossene Abstriche von je 5 Mill. RM. beim Finanz- und Arbeitsministerium auf die einzelnen Titel verteile und Stellenabhebungen bei den Ministerien bringe. Das Kabinett habe nämlich beschlossen, daß der Personalstand der Ministerien um mindestens 10 v. H. verringert werden müsse.

Die Schwierigkeiten der Wirtschaftslage, von denen der Reichshaushalt abhängig sei, kommen aber nicht nur vom Geldmarkt und der Weltwirtschaftskrise her, sondern noch in verflärtem Maße vom Inland her. Daher müsse es eine Hauptaufgabe sein, den Inlandmarkt zu beleben. Der Eisenabfall sei z. B. im Inland stark zurückgegangen, während sich die Ausfuhr noch leidlich gehalten habe. Ueber diese Entwicklung müsse man erschreden. Man müsse den oft nicht gerechtfertigten Pessimismus im deutschen Volk bekämpfen, sonst verliere das Volk noch den letzten Rest seines Muts.

Auf einen Zwischenruf des kommunistischen Abgeordneten Stöcker erklärte der Minister, daß er sich nicht für eine Erhöhung der Steuern, auch nicht der Umsatzsteuern ausgesprochen werde. Besonders die Erhöhung der Umsatzsteuer würde eine untragbare Herabdrückung der Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung herbeiführen.

Am Mittwoch und Donnerstag wird die finanzpolitische Aussprache über den Haushaltsplan 1931 im Ausschuß erfolgen. An Stelle des Abg. Dr. Feder (Nat.-Soz.) hat Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) die Berichterstattung übernommen.

## Neue Nachrichten

Mißlänge zur Ditreise

Berlin, 14. Jan. Ein Breslauer Blatt behauptet, die Ostreise des Reichskanzlers sei eine „parteiliche Agitationsreise“ gewesen, und bringt als Beweis dafür die Mitteilung, daß beim Empfang im Oberpräsidentium in Breslau kein Vertreter der Universität, der Hochschulen und der evangelischen Kirche geladen worden sei. Dazu wird halbamtlich erklärt: Die Vorbereitung für die offiziellen Besprechungen haben in der Hand der Oberpräsidenten gelegen, denen der Wunsch des Reichskanzlers übermittelt worden sei, Vertreter aller Schichten der Bevölkerung zu sehen und sprechen zu können, und außer offiziellen Berufsvertretern auch andere Persönlichkeiten zu bitten. Diesem Wunsch sei in weitestem Umfang Rechnung getragen worden, so daß auch bei den Empfängen in den Landkreisen Vertreter der christlichen Konfessionen anwesend gewesen seien.

Sind die konservativen Mandate gültig?

Berlin, 14. Jan. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag wird am nächsten Montag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Es setzt sich aus vier Reichsgerichtsräten und sechs Mitgliedern des neuen Reichstags zusammen, nämlich den Abgeordneten Dittmann (Soz.), Dr. Frank II (Natfz.), Torgler (Komm.), Dr. Bell (Ztr.), Dr. Hanemann (Dn. Sp.) und Hingmann (Dsp.). Im Anschluß an seine Neubildung wird das Wahlprüfungsgericht die Gültigkeit der vier Mandate der konservativen Volkspartei sowie des Mandats des Abgeordneten Moenke prüfen.

Die konservative Volkspartei hat in keinem Wahlkreis die an sich für ein Mandat erforderlichen 80 000 Stimmen erhalten, trotzdem aber auf Grund der Anschließerkürzung an die gemeinsame Reichsliste des Deutschen Landvolks und der konservativen Volkspartei vier Sitze auf der Reichsliste bekommen, die von der dreizehnten Stelle an den Abgeordneten Graf Westarp, Treviranus, Lambach und von Lindener-Wildau zufielen. Es sind Zweifel an der Gültigkeit dieser Mandate entstanden. Der Abgeordnete Moenke, der jetzt im Reichstag zu seiner Fraktion zählt, ist auf der Reichsliste des Deutschen Landvolks als gewählt erklärt worden. Auch hinsichtlich der Gültigkeit dieses Mandats sind Zweifel in der Richtung geäußert worden, ob die vor der Wahl zwischen der Landvolkspartei und der konservativen Volkspartei getroffenen Vereinbarungen für den Reichswahlleiter und für den als gewählt erklärten Abgeordneten bindend sind.

Diétrichs Subventionspolitik

Berlin, 14. Jan. Zu dem Plan des Reichsfinanzministers Diétrich, die Mittel der Arbeitslosenunterstützung zur Beschäftigung der Arbeitslosen zu verwenden, statt sie ohne Gegenleistung in den Verbrauch zu geben, wird der Abg. Jtg. mitgeteilt, daß der Reichsfinanzminister und zwei andere Reichsminister in den ersten Januartagen in Süddeutschland eine Besprechung gehabt habe, bei der die Pläne in Umrissen entworfen worden sein sollen. Diétrich habe dann verfrüht (in Stuttgart am 6. Januar) von den Plänen Andeutungen gemacht, was innerhalb des Reichskabinetts Bestimmungen hervorgerufen habe, die inzwischen in der Kabinettsitzung vom 12. Januar beigelegt worden seien. Bei diesen Plänen soll es sich darum handeln, die Kohlenvorräte des Ruhrbergbaus aus Mittel der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu beleihen. Dieser Vorschlag ist während der Schiedsverhandlungen im Ruhrbergbau gemacht, von den Zechenbesitzern aber wie auch andere Subventionsangebote der Regierung abgelehnt worden. Ähnliche Subventionen sollen jetzt auch im Zusammenhang mit der Eisenpreislenkung und dem Schiffsbau gegenüber in Betracht gezogen worden sein.

Der Evangelisch-soziale Kongreß zur Arbeitslosigkeit

Quisburg-Hamborn, 14. Jan. Auf einer Versammlung von Freunden des Evangelisch-sozialen Kongresses, der 1890 mit der Aufgabe gegründet wurde, die Gehele und Ursachen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens wissenschaftlich zu erforschen, teilte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons, mit, daß der Kongreß in der Pfingstwoche in Quisburg-Hamborn als einem Mittelpunkt des industriellen Deutschlands, das von jeder wirtschaftlichen Krise ganz besonders schwer betroffen werde, eine Tagung abgehalten werde. Als Thema für den ersten Tag ist in Aussicht genommen die Stellung der evangelischen und katholischen Ethik zur Not des Volks, und am zweiten Tag wird über die Gefahr der Bürokratisierung des Volks auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet gesprochen. Auf einem Volksabend wurde das Thema Volksnot — Volksgemeinschaft behandelt.

Spanischer Geschütauftrag in England

London, 14. Jan. Die spanische Regierung hat, wie „Daily Telegraph“ meldet, bei der Firma Vickers Armstrong



eine Anzahl Küstenverteidigungsgeschütze bestellt, die ein Kaliber von 38 Zentimeter und eine Länge von 20 Meter haben und imstande sein werden, ihre 17 Zentner schweren Geschütze ungefähr 35 Kilometer weit zu tragen. Jedes Geschütz wird für sich allein in einem starken Panzerturm eingebaut sein. Die Geschütze sollen zur Verstärkung des schon vorhandenen Materials von El Ferrol, Cadix und Carthagena verwendet werden, während andere auf den Balearen Inseln aufgestellt werden, die als eine der strategischen Schlüsselstellungen im Mittelmeer gelten. Jedes Geschütz mit Panzerturm soll mindestens 1,6 Mill. Mark kosten.

## Württemberg

### Technische Hochschule und Station

Wie bekannt, hatte die Stuttgarter Stadtverwaltung den Plan, daß die Technische Hochschule auf den dem Staat gehörigen Teil des Cannstatter Wasens (15 Hektar) verlegt werde. In neuerlichen Verhandlungen hat nun aber, wie die „Südd. Zig.“ hört, die Regierung endgültig erklärt, daß der Wasen hierfür nicht in Betracht komme. Damit erfährt nun auch der Ausnützungplan des städtischen Wasens wieder eine gewisse Veränderung, namentlich bezüglich der Anlage des Stadions, das zunächst für das Deutsche Turnfest 1933 errichtet werden soll, und nun als dauernde Anlage geschaffen werden soll. Und zwar kommt es in die Ecke der verlängerten Werner- und Mercedesstraße in der Nähe des Cannstatter Güterbahnhofs. Die Fest- und Aufmarschplätze des Bonapartensplanis mit veränderten Fronten belassen werden. Auch hier sind Teile des staatlichen Wasenbesitzes in den abgeänderten Plan mit in die Anlage einbezogen, doch kann dies durch Geländeausgleich ausgeglichen werden. Der Staat denkt nämlich nicht daran, seinen Wasenbesitz zu veräußern. Ob die Reichsbahn einen Wasenbahnhof einrichtet, ist noch nicht entschieden, die Hauptverwaltung bezweifelt nämlich die Wirtschaftlichkeit eines solchen Bahnhofs. Die Vertreter der Turnerschaft haben sich mit dem neuen Plan einverstanden erklärt. Zunächst wird nun die Bauabteilung des Gemeinderats am Freitag Beschluß fassen. Ob der Vollgemeinderat dem Plan zustimmt, steht wegen der hohen Kosten, die allerdings auf drei Jahre verteilt sind, noch nicht fest.

**Stuttgart, 14. Jan.** Kurz nach 12 Uhr heute mittag geriet in den Kellerräumen des Zeppelinbaus am Bahnhof, des Neubaus der Girozentrale, Installationsmaterial in Brand. Die Feuerwehr mußte eine Schlauchleitung über die Straße legen und der Verkehr der Straßenbahn wurde gestoppt. Der Sachschaden ist unbedeutend, die Rauchentwicklung war groß.

**Vom Landtag.** Von den kommunistischen Abgeordneten Schneck, Bollmer und Fischer ist an das Staatsministerium die Anfrage gerichtet worden, ob es die „auf Unwahrheit und Willkür beruhende Polizeiherrschaft in Württemberg“ billige und weiter unterstützen wolle. Das Verbot der Kundgebung in Wangen i. A. am 7. Dezember, der Stuttgarter Revolutionsfeier am 8. November o. J. und das Verbot des Erscheinens der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom 10. bis 24. Januar beruhen auf schlimmster Willkür und bewusster Unwahrheit. Wenn der Polizei eine doppelte Ausgabe der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom 3. Januar in die Hände gefallen sei, so könne dies nur durch Diebstahl geschehen sein. Die Druckerei habe die Exemplare der Zeitung, die die beanstandete Seite enthalten, sofort vernichten lassen.

**Der erste weibliche Landesarbeitsrichter in Württemberg.** Bei der auf 1. Januar erfolgten Neubesetzung der Arbeitsrichter wurde Fräulein Elise Eberhardt, Gauleiterin im Verein weiblicher Angestellter, zum Landesarbeitsrichter beim Landesarbeitsgericht Stuttgart berufen. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten stellt in Württemberg außerdem weitere 14 Arbeitsrichterinnen.

**Anwärter für den mittleren Justizdienst.** Im Jahr 1931 wird wieder eine beschränkte, gegen die letzten Jahre noch gekürzte Zahl von Anwärtern für den mittleren Justizdienst (Notariatskandidaten) zugelassen werden.

**Krankheitsstatistik.** In der 1. Jahreswoche vom 28. Dez. bis 3. Januar 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 63 (tödlich 3), Genickstarre — (1), Kindbettfieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 7 (27), Scharlach 40 (—).

**Trichinenfunde bei Wild.** Nachdem erst kürzlich bei einem im Oberamtsbezirk Alen erlegten Fuchs Trichinen festgestellt worden sind, sind solche neuerdings auch bei einem im Oberamtsbezirk Urach abgeschossenen Fuchs nachgewiesen worden.

**Eislauf auf dem Feuersee.** Der Schlittschuhlauf auf dem Feuersee wurde heute eröffnet. Dies ist gewöhnlich ein Zeichen, daß die Kälte bricht.

**Milchkafao.** Nachdem alle Bemühungen, die neue Steuer vom Milchkafao wegzubringen, vergeblich geblieben waren, schenkt nun die Stuttgarter Milchversorgung seit Montag wieder ihren Milchkafao aus. Allerdings ist jeder Liter mit 10 Pfg. Steuer belastet.

**Schwerer Autounfall an der Löwentorbrücke.** Gestern abend 10.30 Uhr ist an der Löwentorbrücke ein Taximeter mit zwei Fahrgästen auf den Gehweg aufgefahren, wobei der Wagen umstürzte. Während der eine Insasse mit dem Schrecken davontam, wurde der andere, der Arzt Dr. Wunderlich, schwer verletzt. Er wurde in ein Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert. Der Wagenführer wurde vorerst zur Untersuchung mit auf das Polizeiamt genommen.

### Aus dem Lande

**Hohenheim, 14. Jan.** Wiederaufbauarbeiten. Mit den Wiederaufbauarbeiten an dem abgebrannten Schlossflügel kann erst im Frühjahr begonnen werden. Der Inhaberin der abgebrannten Wirtschaft, der Witwe Brill, hat eine Brauerei es ermöglicht, in einem anderen Gebäude ihren Betrieb wieder zu eröffnen. Frau Brill hat die ihr ausbezahlte Brandentschädigung beim Bankhaus Schwarz in Stuttgart kurz vor dessen Zusammenbruch angelegt und dadurch auch noch einen großen Teil davon verloren. An der Garbe wird zurzeit die Maschinenhalle erbaut, die für das Landesprüfungsamt für landwirtschaftliche Maschinen bestimmt ist. Ferner wird zurzeit ein großer Obstgarten angelegt als Ersatz für den auf dem jetzigen Grundstück des Technologischen Instituts niedergelegten Obstbaumbestand.

**Ludwigsburg, 14. Jan.** Die Reichsgründungsfeier in Ludwigsburg. Aus Anlaß der Feier der 60. Wiederkehr der Reichsgründung finden am Sonntag, 18. Januar, vormittags, für die Truppen des Standorts besondere Militärgottesdienste statt. Im Anschluß daran ist dann der Appell in mittleren Schloßhof. Nach der Befestigung der Truppen wird der Standortälteste, Oberst Muff, eine Ansprache halten, bei deren Ende dann die Artillerie einen Salut von 21 Schuß abgibt. An den Appell schließt sich der Vorbeimarsch vor dem Standortältesten am Marmorjaal an.

**Heilbronn, 14. Jan.** Um die Zukunft der Harmonie. Die Harmoniegesellschaft hat jährlich einen Fehlbetrag von etwa 16 000 RM. Der Vorstand der Gesellschaft ist deshalb erneut an die Stadtverwaltung herangetreten, um die Aufhebung oder Minderung der städt. Abgaben oder die Uebernahme des Gesamtbetriebes in das Eigentum der Stadt anzuregen. Wie die „Neckar-Zeitung“ hört, haben die Verhandlungen zunächst dahin geführt, daß eine genaue Aufstellung über den Wert des Gesamtanwesens einverlangt und gegeben wurde. Die Schätzung des Anwesens, da der Wert früher zu rund 1 Million Mark angenommen, ist nach den heutigen Verhältnissen des Grundstücksmarktes nicht unbedeutlich heruntergegangen. Der Rückgang soll nahezu ein Viertel betragen. Die Stadtverwaltung dürfte die Frage in nächster Zeit zur Entscheidung bringen.

**Leonberg, 14. Jan.** Gipfel der Frechheit. Ein Schuhmacher holte in der Leonberger Schuhfabrik ein Paar Schuhe und band sie an sein Fahrrad, das er in den Fuß gestellt hatte. Dann ging er rasch noch einmal ins Kontor um etwas zu erledigen. Als er wieder herauskam, war das Fahrrad samt den Schuhen verschwunden. Von dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur.

**Magstadt, 14. Jan.** Tragischer Unfall — Zwei Tote. In der Garage des Steinwerks Strecker hier wurde heute früh 6 Uhr der Chauffeur Wilhelm Gahner und die 28 J. a. Elsa Kreh auf dem Fährerfuß des Lastwagens tot aufgefunden. Gahner ging gestern abend 10 Uhr mit dem Mädchen in die im Steinbruch gelegene Garage, um am Lastwagen etwas nachzusehen. Vermutlich haben beide infolge Ausströmens der Gase von dem in Gang gesetzten Motor den Tod gefunden. Gerichtliche Untersuchung ist im Gang.

**Ömünd, 14. Jan.** Eisenbahnkreuzer gesucht. In der Nacht vom Sonntag, 7. auf Montag, 8. Dezember 1930 wurde beim Wegübergang am Südbahnhof ein in der Strakdorferstraße hier ausgehängtes eisernes Gartentürchen

auf die Eisenbahnschienen der Nebenbahn Ömünd—Öppingen gelegt. Das Gartentürchen hat sich morgens in der Lokomotive des Frühzugs nach Öppingen verfangen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat für Mithelungen, die zur Ermittlung des Täters führen und seine Bestrafung ermöglichen, eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

**Dewangen O. Alen, 14. Jan.** Opferstock marder. Am Sonntag nachmittag wurde in der Kirche eine kleine Opferbüchse, die an der Krippe aufgestellt war, weggenommen und auf der Orgelempore entleert. Die Diebin stellte dann die Opferbüchse auf der Treppe nieder und suchte das Weite.

**Ellwangen, 14. Jan.** Viehmarktverbot. Wegen des Verbots des Januar-Viehmarkts wurde vom Gemeinderat eine außerordentliche Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende beantragte, das Oberamt dringend zu ersuchen, der Stadtverwaltung künftig vor der Anwendung derartig tief einschneidender Maßregeln rechtzeitig Gelegenheit zur Wahrung ihrer Interessen zu geben. Der Gemeinderat trat nach kurzer Aussprache dem Antrag des Vorsitzenden bei, sprach aber einmütig sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß das Verbot ohne Anhörung der Stadtverwaltung ausgesprochen wurde. Das Innenministerium soll gebeten werden, die in letzter Zeit erfolgte Erleichterung der Seuchenmaßregeln gegenüber Bayern wieder zurückzunehmen.

**Tübingen, 14. Jan.** Truppenparade Anlaß der 60jährigen Reichsgründungsfeier am 18. Januar sind nach vorausgegangenem Militärgottesdienst um 12 Uhr auf dem Kasernenhof ein Appell mit anschließender Truppenparade statt.

**Osterdingen O. Rottenburg, 14. Jan.** Ertrunken. Das zwei Jahre alte Schöhn des Metzgermeisters Michael Lutz fiel gestern in den Mühlkanal und ertrank. Die erstarrte Leiche wurde nach langem Suchen am Bach- und außerhalb des Orts gefunden.

**Geislingen a. St., 14. Jan.** Ausbau des Krankenhauses. Zur Gewinnung von weiteren Krankenzimmern wurde in den letzten Monaten der bisher unanständige westliche Flügel im Dachstock des Bezirkskrankenhauses ausgebaut. Es wurden im ganzen 5 Zimmer mit zusammen 15 Betten samt den erforderlichen Nebenräumen gewonnen. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 20 000 Mark.

**Ulm, 14. Jan.** Die Ulmer höhere Volksschule, zugleich Musikonferatorium und Musiklehrerseminar (Leitung Dr. Bäuerle), feiert in diesen Tagen den 10. Jahrgang ihres Bestehens. Sie wurde 1921 eröffnet, hat bis heute 1163 Schüler unterrichtet, ist seit einiger Zeit in 7 Abteilungen ausgebaut.

**Ulm, 14. Jan.** Die Reichsgründungsfeier der Reichswehr. Am Sonntag vormittag finden in beiden Garnisonkirchen Militärgottesdienste statt. Anschließend marschieren die Truppen auf den Münsterplatz zum Standortappell. Anschließend findet Parade statt.

**Berschütet.** Am Montag verunglückte ein verheirateter Arbeiter bei den Arbeiten am neuen Sportplatz im Westen dadurch, daß er beim Rippen des Rollwagens ausrutschte und von dem Inhalt verschüttet wurde, so daß er kurze Zeit betäubungslos war. Er wurde mit dem Krankenauto ins Krankenhaus verbracht.

**Kriminalstatistik.** Die Gerichtsakten des letzten Jahres zeigen, daß das Schwurgericht Ulm sich mit keinem größeren Prozeß zu befassen hatte, denn die höchste Strafe, die es aussprach, war 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Beim Schöffengericht kamen bei 194 Fällen 232 Personen zur Beurteilung, 58 wurden freigesprochen. Die am häufigsten vorkommenden Vergehen sind einfacher Diebstahl 850, schwerer Diebstahl 150, Unterschlagungen 240. Gegenüber dem letzten Jahre ist in diesen Delikten eine Steigerung zu verzeichnen. Betrugsfälle waren es 720 (680), Urkundenfälschung 65, Falschgeldverbreitung 86, Meineid 60, Hausfriedensbruch 150, Beleidigung 200, Körperverletzung 220, Sachbeschädigung 110.

**Sinningen O. Laupheim, 14. Jan.** Unter den Wagen. Landwirt Engelbert Weibender war mit seinem 18 Jahre alten ledigen Sohn Johann in den Wald gefahren, um Stangen zu holen. Auf dem Heimweg kam der bedadene Wagen an der gefährlichen Heuiste bei Kirchberg trotz Bremsens in Schuß. Der Sohn Weibenders wollte die in leichten Trab gekommenen Pferde halten und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der schwer beladene Wagen über ihn wegging. Auf dem Transport ins Krankenhaus verschied der Verunglückte.

**Munderkingen O. Ehingen, 14. Jan.** Ortsvorsteherwahl. Die infolge Ablaufs der zweiten Amtsperiode des derzeitigen Bürgermeisters und Ratschreibers gefällige fällige Wahl findet am 1. Februar statt. Der jetzige Amtsinhaber, Bürgermeister Mayer, ist wieder Bewerber.

## Die Mutter

Roman von Lola Stein.

10. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Er unterbrach sie. „Ja, du hast recht, ich hätte auch diese Dinge mehr mit dir besprechen sollen. Es war eigentlich nur Faulheit, ein wenig Angst, vor unerquicklichen Folgen des Alltags, des Broterwerbs. Aber nun, wo ich für eine süße kleine Frau zu sorgen haben werde, wird das alles anders sein. Jetzt werde ich keine geschäftliche Besprechung, keine unangenehme Auseinandersetzung mehr scheuen. Ich werde an meine Verleger schreiben und höheres Honorar verlangen, ich werde mich auch in dieser Beziehung schon durchsetzen.“

Er schien verwandelt, voller Energie, voller Zuversicht. Die Frau dachte in jäh aufflammender Bitterkeit: Warum hat er das alles nicht für mich schon getan und gekonnt? Warum nicht den Willen gehabt, mir das Dasein zu erleichtern? Ach sie hatte ja nie gefordert, nie geklagt, hatte ihm alles, was der Alltag an Sorgen und kleinlichen Mißheiligkeiten brachte, von jeher ferngehalten. Seine Arbeit seine Begabung waren ihr heilig gewesen. Sie hatte ihn immer grenzenlos verwöhnt, so sehr, daß er ein Egoist geworden war. Sie sah es so klar zuerst in dieser Stunde, als er von einer anderen Frau sprach, für eine andere kämpfen und arbeiten wollte.

Sie sagte müde: „Vor allem muß ich nun deine Gewählte kennen lernen. Sie muß dich sehr glücklich machen, Bubi, wenn ich sie lieben soll.“

„Sie macht mich unbefriedigbar glücklich! Wenn nur das erforderlich ist für deine Liebe zu ihr, so mußt und wirst du sie sehr lieb haben, Schazi. Wann können wir fahren?“

„Bist du so ungeduldig?“ lächelte sie, aber es war ein wehes Lächeln.

„Jede Minute ohne sie scheint mir verloren und leer. Ich vergehe ja vor Sehnsucht, wenn ich sie nur wenige Stunden nicht sehe. Wenn wir morgen gleich den Frühzug nehmen, sind wir bis mittags in Hamburg, kannst du Utschi schon morgen nachmittag kennen lernen. Soll es so sein?“

Sie nickte ihm zu. Verließ dann das Zimmer, um für das Abendessen zu sorgen, um ihre Sachen für die kleine Reise zurechtzuliegen. Aber in der Küche mußte sie sich plötzlich niedersetzen. Ihre Knie zitterten. Ein würgendes Gefühl sah ihr in der Kehle.

Eine dumpfe, unerklärliche Angst vor der Zukunft überfiel die sonst so tapfere, aufrechte, heitere Frau.

VI.

In einem der Gesellschaftszimmer des großen Hotels, in dem Ellen Holst abgestiegen war, fand am nächsten Nachmittag die erste Begegnung zwischen den beiden Frauen statt.

Udo hatte mit Utschi telephonierte, hatte sie von ihrem Hause abgeholt, hatte unterwegs nach der Trennung von zwei Tagen so viele verliebte Zärtlichkeiten zu sagen, daß sie zu einem Gespräch über die Mutter gar nicht kamen.

Utschi fragte: „Was hat deine Mutter denn gesagt? War sie böse, oder freut sie sich auf mich?“ Und um sie nicht scheu zu machen, um ihr ihre entzückende Unbefangtheit nicht zu rauben, erwiderte Udo:

„Natürlich freut sie sich, wenn ihr Junge so glücklich ist. Paß nur auf, kleine Utschi: ihr zwei süßen Frauen werdet euch schon bald innig lieben, werdet euch schnell finden in der gemeinsamen Liebe zu mir.“

Und Utschi hatte weiter gar keine Zeit zum Fragen. Und dachte an Udos Mutter auch jetzt wieder, als sie das Hotel betrat.

Durch die Glastür sah Ellen Holst Udo und Utschi kommen. Sie gingen langsam, durch die Halle, und sie hatte Muße, das junge Mädchen zu betrachten.

Utschi sah holdselig und dabei doch pikant aus in dem großen, etwas auffallenden schwarzen Samthut, unter dem das lichtblonde Wuschelhaar hervorflimmerte. Die Hände in weißen Stulpenhandschuhen, wie sie jetzt getragen wurden, die seidenbespannten Füße in grauen Wildlederhochschuhen, ein Besuchstaschen von erlesener Arbeit aus Schildpatt und Elfenbein in der einen Hand, schien sie aus einem eleganten Modejournal herausgeschnitten zu sein.

Geschaffen für Luxus, geboren und erzogen, um von einem reichen Manne verwöhnt zu werden, aber keine passende Frau für meinen Jungen, dachte Ellen. Doch da traten die beiden jungen Menschen schon zu ihr ein.

„Hier bringe ich dir Utschi,“ sagte Udo strahlend und schob das Mädchen der Mutter, die ihr mit ausgestreckten Händen entgegen ging.

Aber Utschi stand verblüfft. Sie konnte einfach nicht fassen, daß diese hohe, schlanke, schöne, junge Frau Udos Mutter war, die Mutter eines Mannes, ihres zukünftigen Mannes. Wäre ihr Ellen Holst als Fremde begegnet, so wäre sie wahrscheinlich entzückt von ihr gewesen, wie bei nahe jeder Mensch, der sie kennen lernte.

Doch als Schwiegermutter konnte das Mädchen sich diese Frau, die in ihrer Frische und Schönheit mit jeder Zwanzigjährigen konkurrieren konnte, kaum denken. Nicht fassen, daß sie mit ihr in Zukunft zusammen leben, daß sie sich mit ihr in Udos Liebe teilen sollte. (Fortsetzung folgt.)



Weinsberg, 14. Jan. Weinbaukurs. Die Weinbau-  
schule hier hat dieser Tage mit einem neuen zweijährigen  
Kurs begonnen. Insgesamt werden zurzeit 42 junge Leute  
unterrichtet. Aus Rußland nehmen 4 und aus Böhmen  
in Palästina 2 Söhne früherer Schwaben an dem Lehrgang  
teil. Es ist erfreulich, daß diese Anstalt auch über Deutsch-  
land hinaus in so hohem Maße steht.

Reichenbach bei Winnenden. 14. Jan. Amts-  
niederlegung. Bürgermeister Johannes Kä-  
ser hat dieser Tage nach 42jähriger erprießlicher Tätigkeit  
sein Amt als Ortsvorsteher niedergelegt. Die Neuwahl ist  
vom Oberamt auf 15. Februar angelegt.

Herrenberg, 14. Jan. Pfarrer, nicht Pastor. Die  
Redung über die Amtsbezeichnung Stadtpfarrer wurde  
offenbar von vielen Lesern mißverstanden. Aus Nagold  
schrieb einer, so berichtet der „Gäubote“: „Deane, wo des  
Woart Stadtpfarrer net past, dia solle dort na gau, wo mer  
Pastor seit“. Das ist ein Mißverständnis. Die evangelischen  
Geistlichen des Bezirks möchten es dahin bringen, daß alle  
Stadtpfarrer künftig mit „Herr Pfarrer“ angeredet werden  
sollen. Unter den Pastoren gibt es ja auch keine Stadt-  
pastoren, unter den Bürgermeistern keine Stadtbürger-  
meister.

Freudenstadt, 14. Jan. Gefakte Einbrecher. In  
der Nacht zum 20. November 1930 wurde in die Büro-  
räume der Maschinenfabrik in Klosterreichenbach und in das  
Büro des dortigen Buchdruckereibesetzers Wihl. Haich ein-  
gebrochen. Im ersten Fall fielen den Dieben 119 RM.  
Bargeld und 25 Stück Zigarren und im letzteren Fall 10  
Reichsmark und ein Taschmesser in die Hände. — In der  
Nacht zum 23. November 1930 wurde der Fahrarten-  
schalterraum der Haltestelle Friedrichstal-Eisenwerk und das  
Fabrikgebäude „Senfhammer“ in Friedrichstal ebenfalls  
von Einbrechern heimgejagt; dabei wurden aus dem  
Schalterraum der Haltestelle 140 Stück Schokoladentafeln  
im Wert von 10 RM. entwendet, während im Hüttenwerk  
nichts gestohlen wurde. Die Täter wurden nun in Stutt-  
gart ermittelt und in Untersuchungshaft gebracht. In  
Betracht kommen der 23 J. a. ledige Schlosser Walter  
Köbel von Ludwigshafen und der 26 J. a. Ludwig  
Kasper von Rierstein a. Rh.

Salach. 14. Jan. Ein 14jähriger  
als Lebensretter. Gestern nachmittag spielten einige  
Schulkinder an einem See. An einer Stelle brach plötzlich  
das Eis ein. Der 13jährige Fridolin Pleßing versank so-  
fort und konnte sich nur noch an einer Eischolle festhalten.  
Ein 14jähriger Junge, der in der Nähe war, versuchte un-  
ter eigener Lebensgefahr den Eingebrochenen zu retten, was  
ihm auch gelang.

Reichenbach a. F. 14. Jan. Folgen  
des Krieges. Am Samstag vormittag mußte ein hie-  
siger Kriegsteilnehmer, Feuerwehrkommandant Gust. Ham-  
mann, der im Krieg schwere Kopfverletzungen davontrug,  
plötzlich von furchtbaren Kopfschmerzen geplagt, vom Ge-  
schäft weg sich nach Hause begeben. Die Schmerzen steigerten  
sich in einer Stunde derart, daß er das Bewußtsein verlor.  
Der Arzt stellte fest, daß die Schmerzen von einer Kugel  
herrührten, die seit dem Krieg noch nicht entfernt werden  
konnte. Der Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus nach  
Göppingen verbracht werden.

Moosbeuren. 14. Jan. Brand. Am  
Montag vormittag brannte hier das Martin Schlefer ge-  
hörige Anwesen nieder. Brandstiftung wird vermutet. Da  
in dem Anwesen auch noch Patronen aufbewahrt waren die  
explodierten, waren die Arbeiter für die Feuerwehrtätigkeit  
gefährdet.

Buchau a. F. 14. Jan. Der Federsee zugefroren.  
Seit letzten Freitag ist der Federsee zum zweitenmal  
in diesem Winter in seiner ganzen Ausdehnung zugefroren.  
Den Eisport haben am Sonntag nachmittag Hunderte von  
Schlittschuhläufern aus Buchau und den umgebenden Ort-  
schaften ausgeübt. Einige Ruben waren in der Nähe des  
„Schwankeles“ zu waghalsig. Einer brach ein und mußte  
herausgezogen werden.

Sigmaringen, 14. Jan. Verlegung des Ober-  
versicherungsamts und des Versorgungs-  
gerichts Sigmaringen nach Stuttgart? Der  
Bundessprecher des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten,  
Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat beim Mi-  
nisterium in Berlin in einer Eingabe die Aufhebung des  
Versorgungsgerichts und des Oberversicherungsamts in Sig-  
maringen beantragt. Die beiden Spruchkammern sollen aus  
Sparmaßregeln nach Stuttgart angegliedert werden.  
Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegs-  
hinterbliebener e. V. hat gegen diesen Antrag beim Re-  
gierungspräsidenten in Sigmaringen Bewahrung eingelegt  
und sich mit allem Nachdruck für die selbständige Erhaltung  
des Versorgungsgerichts und Oberversicherungsamts in  
Sigmaringen eingesetzt.

## Lokales.

Wildbad, den 15. Januar 1930.

Vortrag. Auf den heute abend 8 Uhr angekündigten  
Vortrag in der evangelischen Stadtkirche soll doch noch be-  
sonders hingewiesen werden. Die Rednerin, Frau Schnap-  
per von Heidenheim, ist allen denen, die sie das letztmal  
hier gehört haben, in guter Erinnerung. Sie wird uns  
auch diesmal gewiß Wertvolles zu sagen haben. Der Schü-  
lerchor unter Herrn Oberlehrer Wildbretts bewährter Lei-  
tung wird das Seinige zur Bereicherung des Abends bei-  
tragen.

Im Hausfrauenverein hielt am 12. Januar Herr Dr.  
Reuber aus Tübingen einen sehr gut besuchten Vortrag  
über das Thema: „Die Frau in der Volkswirtschaft“. Der  
stets gern gehörte Redner sprach sehr unterhaltend und auf-  
schlußreich über die Zusammenhänge zwischen Volkswirt-  
schaft im Großen und Hauswirtschaft im Kleinen. Der  
größte Teil des Volkseinkommens wird durch die Hausfrau  
wieder zurückgeführt in die Wirtschaft. Auch im Kleinen  
kann jede Hausfrau durch sparsame und verständnisvolle  
Haushaltsführung zur Hebung unserer Volkswirtschaft und  
Besserung unserer finanziellen Lage beitragen. Eine Be-  
vorzugung der Erzeugnisse der einheimischen Landwirt-  
schaft und Industrie beim Einkauf, unterstützt und stärkt  
deren Leistungsfähigkeit und wirtschaftliche Stärke. Der  
Kauf von Auslandswaren ist auf das Notwendigste einzu-  
schränken. An Hand zahlreicher Beispiele zeigte in humor-  
voller Weise der Redner die praktische Durchführung dieser  
Forderungen. Reicher Beifall dankte dem Redner für seinen  
fesselnden Vortrag.

Öffentliche Verammlung des Alldeutschen Verbands.  
Gange vor Beginn der Verammlung war der Saal des  
„Wildbader Hof“ überfüllt. Ein Zeichen, der zur Zeit herr-

schenden politischen Hochspannung. Herr Dr. Dorn-Char-  
lottenhöhe begrüßte im Namen des Alldeutschen Verbands  
die zahlreich Erschienenen und erteilte dem Referent des  
Abends Graf Brodendorff das Wort. Es wird wohl  
kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß selten  
ein Politiker in Wildbad so sachlich, überzeugend und in  
Bezug der Kenntnisse auf politischem Gebiet so gewinnend  
gesprächen hat, wie dieser Referent. Ohne Phrasen und ohne  
Gehässigkeit verstand er seine Zuhörer zu gewinnen. Selbst-  
verständliche Tatsachen schilderte er als Tatsachen. Ge-  
spannt ohne Zwischenrufe, jedoch durch Beifallsstundgebun-  
gen unterbrochen, zeigte er drei Wege zur Revision des Tri-  
butsystems. Einen juristischen, politischen und moralischen  
Weg. Seine Ansicht war, daß der Weg zur Revision unbe-  
dingt begangen werden muß, wenn nicht eine Katastrophe  
von allergrößtem Ausmaß das deutsche Volk dem Bolsche-  
wismus zutreibt. Dieser Weg ist der der nationalen Op-  
position. Nicht Hugenberg, nicht Hitler heiße die Parole,  
sondern die Parole heiße: Mit Hugenberg und Hitler. In  
der Diskussion, welche genau wie das Referat in sachlichem  
Rahmen gehalten war, kamen zum Teil mündliche wie  
schriftliche Anfragen zur Erledigung. Der Heiterkeit, in welche  
die Verammlung nach Beendigung des Vortrags einstimme-  
te, bewies den nachhaltigen Eindruck desselben. d.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Für die Win-  
terporttreibenden Kreise sind nun doch noch ihre schon lange  
gehegten Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Der in den  
letzten Tagen eingetretene Schneefall (Pulverschnee), wel-  
cher in den Höhenlagen ergiebiger ist als im Tal, bietet  
nun jetzt Gelegenheit, dem Wintersport, hauptsächlich dem  
Schi-Lauf, zu huldigen. Es sei deshalb nochmals auf den  
am kommenden Samstag nachmittag und am Sonntag in  
Altensteig stattfindenden Schneelaufkurs für Anfänger be-  
sonders aufmerksam gemacht. Die Leitung desselben liegt  
in den Händen von Stadtpfleger Krauß-Altensteig, welcher  
einen mehrstägigen Lehrgang der Deutschen Turnerschaft  
in Oberwesental im Turnkreis Sachsen mitmachte, wo-  
durch eine gründliche Einführung in dieses Gebiet gewähr-  
leistet wird. Auch Fortgeschrittene können sich daran betei-  
ligen. Das Gelände bei Altensteig ist hierzu wie geschaffen  
und auch für Unterkunft ist bestens gesorgt. Der Winters-  
sport bietet eine angenehme Abwechslung zum Hallentur-  
nen, weshalb wohl eine zahlreiche Beteiligung der Gau-  
angehörigen zu erwarten sein wird. Sch.

**Carmol** tut wohl  
hilft bei: Rheuma, Hexen-  
schuh, Kreuz-, Kopf-  
u. Zahn-Schmerzen.

## Vereinfachte Steuerabzugsbelege für 1930

Laut Verordnung des Herrn Reichsministers der Finan-  
zen vom 10. Dez. 1930 haben die Arbeitgeber, welche die  
Vohnsteuer im Ueberweisungs- oder Behördenverfahren bar  
(also nicht im Markenverfahren) abgeführt haben, 1. für  
die am 31. Dez. 1930 bei ihnen in einem Dienstverhältnis  
stehenden Arbeitnehmer auf der Rückseite der Steuerkarte  
1930 die Lohnsteuerbescheinigung, 2. für die im Kalender-  
jahr 1930 vor dem 31. Dez. 1930 aus dem Dienstverhältnis  
ausgeschiedenen Arbeitnehmer vereinfachte Lohn-  
steuer-Ueberweisungsblätter nach Vordruck  
auszuschreiben.

Vordrucke können von jetzt ab von den Finanzämtern  
unentgeltlich bezogen werden. Diese erteilen auch jederzeit  
nähere Auskunft.

## Weihnachten der Wanderer

Seit einer Reihe von Jahren hat sich in Württemberg  
die schöne Sitte eingebürgert, an Weihnachten auch der  
Armen auf der Landstraße, der Wanderer, zu gedenken und  
die Gäste der Wanderarbeitsstätten etwas zu erfreuen. Die  
Oberämter und die Leiter der Wanderarbeitsstätten haben  
diese Aufgabe erkannt; aber auch weitere Kreise der Be-  
völkerung zeigen immer mehr hierfür Verständnis. So wur-  
den in allen 41 Wanderarbeitsstätten Württembergs gehalt-  
volle Weihnachtsfeiern veranstaltet, die nicht nur in einer  
besseren Verpflegung und einer Bekleidung mit Gaben aller  
Art bestanden, sondern durch Ansprachen der Geistlichen,  
von Beamten der betreffenden Amtspräsidien oder Stadt-  
gemeinde oder von Privatpersonen und durch musikalische  
und andere Darbietungen und nicht zuletzt durch gemein-  
samen Gesang inneren Wert bekamen. Die Gaben für die  
Wanderer bestanden neben Schuhen in Wäschestücken und  
anderen nützlichen Gebrauchsgegenständen. In zahlreichen  
Orten waren auch Kleider- und Wäschesammlungen vor  
Weihnachten durchgeführt worden, aus deren Beständen  
die Wanderer mit ordentlichen Kleidern und Schuhen ver-  
sehen werden konnten. Die Wanderer zeigten sich über diese  
Fürsorge überall sehr erfreut. In der Regel fand dann auch  
bei den Feiern einer von ihnen herzliche Dankesworte. In-  
sgesamt haben an diesen Feiern über 1600 Wanderer teil-  
genommen, abgesehen von den Obdachlosen in den Obdach-  
losenheimen. Schon diese Zahl zeigt, wie stark der Wanderer-  
verkehr in diesen Wintermonaten ist und wie unsere würt-  
tembergischen Wanderarbeitsstätten gegenwärtig einem  
dringenden Bedürfnis entsprechen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wichtige Gerichtsentscheidung für Autofahrer. Das Amts-  
gericht Wühlheim-Nürthur in diesen Tagen in zwei Pro-  
zessen gegen Kraftfahrer Urteile, die wegen ihrer Begrün-  
dung allgemein interessanter dürften. Die beklagten Fahrer  
waren trotz mäßigen Tempos auf der Duisburger Straße,  
die mit Stampf-Asphalt belegt ist, ins Rutschen ge-  
kommen und hatten mit ihren Fahrzeugen Personen verletzt.  
Stampf-Asphalt ist ein weiches Kaltgestein mit eingeschlos-  
senem Bitumen, das zusammen mit Wasser schmierend wirkt  
und schon unzählige Unglücksfälle im In- und Ausland ver-  
ursacht hat. Auf dem letztjährigen Internationalen Straßen-  
baulongkurs in Washington waren sich deshalb die Vertreter  
aller Staaten in der Beurteilung des Stampf-Asphalts  
einig. Stampf-Asphalt, der aus dem Ausland eingeführt  
wird, muß heute als veraltet bezeichnet werden und wird  
zeitweilig durch Behandlung mit heißem Teer und gleich-  
zeitigem Aufstreuen von Steingrus mit Erfolg rauh ge-  
macht. Auf der Duisburger Straße war der Asphalt nicht  
aufgeraut worden. Der vom Gericht vernommene Gut-  
achter erklärte, daß der Asphaltbelag bei Regenwetter für  
Autofahrer eine große Gefahrenquelle bringe. Die  
Straße sei eben nicht nach modernen technischen Erfordernissen  
gebaut worden. Bei Unglücksfällen im Regenwetter auf  
solchen Straßen treffe den Autolenker meistens keine Schuld.  
Auch bei ganz geringem Tempo sei die Gefahr des Schleu-  
derns und Rutschens groß. Das Gericht schloß sich dieser  
Auffassung an; es kam zum Freispruch. Beachtenswert ist

auch die Auffassung des Gutachters, daß für Schäden, die  
infolge der ungenügenden Bauart einer Straße entstünden,  
der Straßenunterhaltungspflichtige auskommen müsse, der  
die Straße in diesem gefährlichen Zustand lasse.

Der Tod auf den Schienen. Auf der Strecke Frankfurt-  
Darmstadt wurde der 63jährige Oberingenieur Karl Mühl-  
eisen aus Berlin, nur mit Hemd und Hose bekleidet, tot  
zwischen den Schienen gefunden. Mühlhosen reiste in Be-  
gleitung eines Herrn nach St. Blasien, um roegen Herden-  
leidens Erholung zu suchen. Beide hatten in Frankfurt den  
Schlafwagen aufgesucht. Kurz darnach wurde Mühlhosen  
vermißt.

Familientragödie. In Spandau erschof der 39jährige  
Kaufmann Walter Dhmtke seinen bei ihm wohnenden  
jüngeren Bruder Hans im Bett und brachte sich dann selbst  
zwei Schüsse bei, an denen er bald darauf verstarb. Aus  
einem an die Frau eines älteren Bruders gerichteten Schrei-  
ben, die während der Tat gerade Besorgungen machte,  
scheint hervorzugehen, daß die beiden Brüder aus wirt-  
schaftlicher Notlage sich zum Freitod entschlossen  
hatten, da beide den Brief unterschrieben hatten. Die  
Kugelpuren im Zimmer lassen aber darauf schließen, daß  
den jüngeren Bruder sein Entschluß reute und daß es  
zwischen beiden zu einem Kampf gekommen sein muß.

Todesfall. Der Alterspräsident des Reichstags, Reichs-  
und Landtagsabgeordneter Quisbeger Karl Herold (Str.)  
ist am Dienstag nach kurzem Leiden in der Rasklinik in  
Münster i. W. im Alter von 82 Jahren gestorben. An  
Stelle Herolds wird Frau Driessen-Vocholt in den  
Reichstag, und Fabrikant Hermann Thiele-Buende in  
den preuß. Landtag einziehen.

Der neue Bischof von Meissen. Der Domkapitular  
der Erzdiözese Freiburg, Dr. Konrad Gröber, ist zum  
Bischof der Diözese Meissen (Sachsen) ernannt worden an  
Stelle des bisherigen Bischofs Dr. Schreiber, der Bischof in  
Berlin geworden ist.

Verurteilung. Der nationalsozialistische Landtagsabge-  
ordnete Kube wurde vom Schöffengericht Berlin-Schöne-  
berg wegen Verleumdung des Berliner Polizeipräsidenten  
Orzefinski zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Waffenlager, das am Montag in der Wohnung des  
Ritters Richard Worpel in Berlin entdeckt wurde, be-  
steht nach dem Polizeibericht aus 4000 Schuß Infanterie-  
munition, 600 Schuß Repetierpistolenmunition, mehreren  
Infanterie- und Maschinengewehren. Außerdem wurde bei  
Worpel eine Menge verbotener kommunistischer Druck-  
schriften beschlagnahmt.

Auflösung der Stolberger Bücherlammlung. Die Fürst-  
lich Stolbergische Bücherlammlung in Wernigerode, die mit  
ihren 120 000 Bänden zu den größten in Deutschland ge-  
hört, steht der „B. Z.“ zufolge vor der Auflösung. Verhand-  
lungen schwebten über die Möglichkeit, sie dem Staat ge-  
schlossen zu erhalten oder zu verkaufen. Nunmehr ist die  
Notwendigkeit eingetreten, sie aufzulösen. Das soll jedoch  
in der Form geschehen, daß einzelne Abteilungen als Ganz-  
verkauf werden. — Die vier Jahrhunderte alte Bücherei  
umfaßt die zweitgrößte deutsche Bibelammlang mit  
etwa 3500 Bänden. Am wichtigsten sind mit 6250 Bänden  
die hymnologische Abteilung und mit 1130 die Handschriften-  
abteilung, deren höchster Schatz das Vochhelm-  
Piederbuch ist. Man hat nach dem Blatt versucht, dies  
herauszunehmen und Deutschland zu erhalten. Keines der  
in Betracht kommenden Institute war aber imstande, die  
dafür erforderliche Summe aufzubringen.

Elbnebel. Ueber Hamburg und der Unterelbe lagert  
wieder seit Sonntag dichter Nebel. Der Seeverkehr mußte  
eingestellt werden.

Der Remarque-Film ist von der Zensur in Belgrad für  
ganz Südbanien verboten worden.

Was der Reichstag kostet. Für den Reichstag sind im  
Reichshaushalt u. a. folgende Hauptposten enthalten: Be-  
soldungen und außerplanmäßige Gelder 1 369 359 RM.,  
Herstellung von Reichstagsdrucksachen 449 933 RM., Unter-  
haltung der Amtswohnung des Präsidenten 221 RM.,  
Zuschuß für den Wirtschaftsbetrieb im Reichstag 58 240  
Reichsmark, Entschädigung an die Eisenbahnen für die  
Freifahrten der Mitglieder des Reichstags 1 387 552 RM.,  
Benützung von Schlafwagen 26 739 RM., Aufwands-  
entschädigung an die Mitglieder des Reichstags 4 469 975  
Reichsmark, Ausschmückung des Reichstagsgebäudes 12 000  
Reichsmark, Beschaffung von Küchenmaschinen für den  
Wirtschaftsbetrieb 25 333 RM., Vorarbeiten für den Neu-  
bau der Reichstagsverwaltung 389 371 RM., zusammen  
8 230 713 RM.

Angetreuer Beigeordneter. In Gau-Obernhelm bei Mainz  
wurde vor einiger Zeit ein Nationalsozialist zum Bürger-  
meister gewählt. Die heftige Regierung hat die Wahl aber  
bisher noch nicht bestätigt, die Geschäfte der Bürgermeister  
wurden in Vertretung dem Beigeordneten Peter Herb  
übertragen. In letzter Zeit sind nun verschiedene Anzeigen  
bei der Staatsanwaltschaft über Unterschlagungen des Herd  
eingelaufen und Herd wurde am Samstag verhaftet. Er hat  
bisher die Veruntreuung von etwa 12 000 Mark zugegeben.

Mit 100 000 Mark geflohen. Der 36 Jahre alte Ren-  
dant von Luernich (Kreis Bergheim, Rheinpr.), Bernhard  
Schloßmeyer, ist unter Mitnahme der Gemeindeskasse, in  
der sich über 100 000 Mark befanden, flüchtig. Er soll sich  
in einem Kraftwagen nach Holland gewandt haben.

Die britische Militärflieger verunglückt. In der Nähe  
von Wiffon (Grafschaft Nottingham) rante ein Bomben-  
flugzeug, das eine Notlandung vornehmen mußte, in einen  
Graben, schlug um und wurde zertrümmert. Die drei In-  
sassen, zwei Offiziere und ein Sergeant, wurden getötet. In  
der Grafschaft Essex stießen bei einem Geschwaderflug zwei  
Flugzeuge zusammen und das eine stürzte in die Tiefe. Der  
Inasse, ein Offizier, war sofort tot. Im ganzen sind nun  
im neuen Jahre bereits wieder 7 Mitglieder der britischen  
Luftstreitkräfte tödlich verunglückt.

Verhaftung eines betrügerischen Bankiers in Frankreich.  
Der Leiter der Filiale einer Pariser Bank in Genardern, H  
wegen Unterschlagung von 800 000 Fr. verhaftet worden.

Großer Schmuggel in Rumänien. Das rumänische Fi-  
nanzministerium hat eine besondere Kommission in den  
Grenzort Valea Miha einandt zwecks Erhebungen in  
einem großen Schmuggel, an dem nicht nur ein Teil der  
Bevölkerung, sondern auch das gesamte Grenzollamt be-  
teiligt sind. Die Kommission hat eine Geldstrafe von 30  
Millionen Lei (936 000 RM.) festgesetzt, die von allen  
Schmugglern gemeinsam zu zahlen ist. Valea Miha ist ein  
kleiner, abgelegener, mehrere Stunden von Großwardein  
entfernter Grenzort, wo der Schmuggel ungehindert seit  
Jahren blühen konnte. Die Einwohner hatten sich unter  
Duldung und Mitarbeit der Beamtenschaft vollständig auf  
diese Tätigkeit verlegt.



# Für sparsames Wirtschaften:



**MAGGI Würze**

für Suppen, Soßen, Gemüse usw.  
in Flaschen von 20 Pfg. an.



**MAGGI Suppen**

in Würfel, Kochfertig, 28 Sorten.  
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

**MAGGI Fleischbrühe**

Die Bouillon für alle Zwecke.  
1 Würfel für ¼ Liter 4 Pfg.

## Sport

Die süddeutschen Endspiele  
Runde der Meister:

Sp. G.	Spiele	Punkte
Fürth	2	4:0
Eintracht Frankfurt	1	2:0
Karlsruher Fußballverein	1	2:0
Bayer München	—	—
Union Bödingen	2	1:3
F.R. Birnmasen	2	1:3
S.V. Waldhof	1	0:2
Wormatia Worms	1	0:2

Die Trostenden  
Abteilung Nordwest

Sp. G.	Spiele	Punkte
BfL Neu-Isenburg	2	4:0
Böhmiq Ludwigshafen	1	2:0
Rot-Weiß Frankfurt	2	2:2
Fußballverein Saarbrücken	2	2:2
S.V. Wiesbaden	2	2:2
Union Niederrad	1	0:2
BfL Redarau	1	0:2
S.V. Idar	1	0:2

Abteilung Südost:

Sp. G.	Spiele	Punkte
Schwaben Augsburg	2	4:0
S.V. Pforzheim	2	3:1
München 60	1	2:0
1. FC Nürnberg	2	1:3
Stuttgarter Kickers	1	0:2
F.V. Raftatt	—	—
BfL Fürth	—	—
Böhmiq Karlsruhe	2	0:4

Aus der australischen Wüste zurückgekehrt. Zwei Flieger, die seit dem 20. Dezember v. J. vermisst wurden und inzwischen von dem Fliegerleutnant Eaton bei einem Erkundungsflug in der mittelastralischen Wüste entdeckt wurden, ohne daß es Eaton gelang, ihnen Hilfe zu bringen, sind nach einer wochenlangen Wanderung durch die Wüste am 12. Januar in völlig erschöpftem Zustand in Alice Springs eingetroffen. Sie erklärten, daß sie sich 21 Tage lang von Wasser, zwei Milchpulvertabletten, gedöcktem Gras und Kaulquappen ernährt hätten.

Die deutsche Fliegerin Elny Beinhorn ist am Dienstag nachmittag von Madrid in Sevilla gelandet. Bei dem Dorf Merens hatte sie infolge Verrückens der Jünderzen auf lumpigem Boden eine Notlandung vornehmen müssen. Mit Hilfe von Bauern des Orts wurde die Maschine auf trockenen Boden gebracht, so daß der Flug fortgesetzt werden konnte. Der Weiterflug nach Casablanca (Marokko) soll am Donnerstag erfolgen.

Bei den Verhandlungen ist u. a. ins Auge gefaßt worden, die Flugstrecke Berlin—Rom auf die Mindestzeit von 10 Stunden zu bringen. Die Flugzeit Berlin—München beträgt 3½, München—Mailand 2½ Stunden. Falls verschiedene Hindernisse nicht flugtechnischer Art aus dem Weg geräumt werden können, so wird ein Flug Berlin—Rom in 10 Stunden möglich sein.

Do. X startet am 25. Januar. Der Führer des Do. X, Kapitän Christianen, teilt mit, daß der Do. X am Samstag oder Sonntag die Wüste in Libanon verlassen und am 25. Januar den Südamerikaflug antreten werde. Vorausichtlich wird der portugiesische Admiral Gago Coutinho auf Einladung Christianens als einziger Gast am Flug teilnehmen.

Neuer Weltrekord im Weisdeckenflug. Der französische Flieger Balouette, der seinerzeit das Flugzeug steuerte, mit dem Prinz Carol aus Frankreich nach Rumänien flog, um den Thron zu bestreiten, ist am 12. Januar mit einem Zweidecker-Kleinflugzeug von weniger als 400 Kilo Gewicht ohne Zwischenlandung vom Flugplatz Jires nach Billa Cisneros (Nordwestafrika) geflogen und hat diese 2600 Kilometer lange Strecke in 22 Flugstunden zurückgelegt. Den bisherigen Rekord für diese Flugzeugklasse hielten die Deutschen Heing Wirth und Erich Raumann mit 1305 Kilometer. Das Flugzeug Balouettes kam beim Aufflug

trotz seiner schweren Betriebsstoffladung (550 Liter Benzin und 25 Liter Öl) binnen 24 Sekunden vom Boden hoch.

## Handel und Verkehr

Einigung im Eisenbahnerlariffstreit

Im Tarifstreit über die Arbeitszeit bei der Reichsbahn ist im Reichsarbeitsministerium am Mittwoch eine Einigung zwischen den Parteien zustande gekommen. Auch der Hauptstreitpunkt, der die Sonntagsarbeit wichtiger Arbeitergruppen betraf, ist durch Vereinbarung geregelt. Künftig wird für Sonntagsarbeit ein besonderer Zuschlag gezahlt werden.

Berliner Dollarkurs, 14. Jan. 4,204 G., 4,212 B.  
Dt. Abl.-Anl. 51.10.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 4,5.

Berliner Geldmarkt, 14. Jan. Tagesgeld 3,75 v. H.  
Privatdiskont 4,625 kurz, 4,75 v. H. lang.

Die Bank von Spanien hat für 84 Mill. Mark Gold an die Bank von England abgegeben.

Stillegung der gesamten Bemberg-Betriebe. Nachdem die Arbeiter der S. B. Bemberg AG-Oberbarmen die Arbeitsverträge auf 14. Januar gekündigt haben, hat die Gesellschaft der ganzen Belegschaft gekündigt und der ganze Betrieb ist am Dienstag stillgelegt worden. Die Gesellschaft erklärt, sie habe genügend Vorräte an Rohstoffe, um die Kundschaft auf längere Zeit bedienen zu können. Es ist jedoch anzunehmen, daß baldige Verhandlungen zwischen den Parteien aufgenommen werden.

Außer den 3000 Arbeitern der Bemberg-Werke haben weitere 2500 Textilarbeiter anderer Werke in Wuppertal das Arbeitsverhältnis gekündigt, weil sie den Schiedspruch (Lohnabbau von 7 v. H.) nicht anerkennen. Die Gesamtzahl der Feinweben beträgt nunmehr 4500 gegenüber einer Gesamtzahl der Textilarbeiter von 15 000.

Stuttgarter Börse, 14. Jan. Nach der schwachen gestrigen Frankfurter Abendbörse eröffnete die heutige hiesige Börse in gedrückter und sehr schwacher Haltung. Die Kurse lagen durchweg unter den gestrigen Notierungen. Im Verlauf konnte sich keine Erholung durchsetzen. Schluß niedrigste Tageskurse. Rentenmarkt ruhig. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten Commerzbank 107 G., Darmstädter u. Nationalbank 138,5 G., Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft 107 G., Dresdner Bank 107 G., Zement Heidelberg 65 G., per Kasse 67,5 G., D. A. M. W. Benz 20 G., per Kasse 19,4 G., Deutsche Linienaktien 91 G., per Kasse 93,75 G., Gesürl 85 G., per Kasse — 10 G., Farbenind. 117,5 G., per Kasse 119 G., Südd. Zucker 115 B., per Kasse 111 G., G. B. Gebr. Junghans 28,5 G., per Kasse 28,5 G., E. D. Magirus 12 G., per Kasse 12 G., Maschinenfabrik Hessler 165 G., per Kasse 165 G., Neckarwerke Esslingen 112 G., per Kasse 112 G., Am Hofmarkt stellten sich Württ. Hypothekendarbank auf 115 G., B. (— 1), Württ. Feuervers. 49 G., (— 1), Chr. Beller 44 G., (plus 1), Brauerei Wulle 100 B., (— 2), Feinm. d. n. Tuttlings 45 G., (— 1), Kraftwerk Altmühlentberg 73,5 G., (plus 1/2), C. H. Knorr 148 B., (— 2), Maschinenfabrik Weingarten 75 G., (— 1/2), Stuttgarter Bäckermühlen 70 G., (— 3), Württ. Metallwaren, Geislingen 62,5 G., (— 1), Württ. Hohenz. Brauerei 120 B., (— 2).

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.  
Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 14. Jan. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise un verändert. Es notierten Baumwollgarne: engl. Troffel Warp- und Pincops Nr. 20 1,78—1,84, Nr. 30 2,18—2,24 Nr. 36 2,26—2,32, Pincops Nr. 40 2,36—2,42, N. d. Rg.; Baumwollgewebe: Creto nes 34—35, Renforcos 32—33, glatte Cattune oder Croises 26,5 bis 27,5 Pfg. d. Meter.

Berliner Getreidepreise, 14. Jan. Weizen märk. 25,20—25,40, Roggen 15,10—15,40, Braugerste 19,90—21,30, Futter- und Industrieernte 18,80—19,40, Hafer 13,50—14,20, Weizenmehl 29,25—36,50, Roggenmehl 23,25—26,25, Weizenkleie 10,25 bis 10,50, Roggenkleie 9—9,50.

Frankfurter Getreidebörse, 14. Jan. Weizen 272,50—274, Roggen 177,50, Sommergerste für Brauzwecke 215, Hafer inkl. 157,50 bis 160, Weizenmehl Südd. Spez. 0 41,50—42,50, dto. niederrh. Spez. 0 41,75—42,25, Roggenmehl 60proz. Ausmahlung 26,25 b's 27,25, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 8. Tendenz ruhig.

Magdeburger Zuckerpreise, 14. Jan. Innerhalb 10 Tagen 23,65, Jan. 25,65. Tendenz ruhig.

Bremen, 14. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11 13

Würtl. Edelmetallpreise, 14. Jan. Feinsilber Grundpreis 43 0 Mark, Feingold 2814 M je Kg., Rein-Platin 4,55 M, Platin 91 Prozent mit 4 Proz. Palladium 4,50 M, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4,35 M je Gramm.

## Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 14. Jan. Zufuhr: 1 Döse, 9 Bullen, 54 Jungkinder, 15 Kühe, 94 Kälber, 255 Schweine. Preise: Ochsen a 48, Bullen a 42—44, Jungkinder a 50—51, b 45—46, Kühe a 23—32, b 22—24, Kälber a 68—70, b 62—65, Schweine a 58—60, b 54—55 M. Marktverlauf langsam.

Schweinepreise, Buchau a. J.: Milchschweine 20—23, — Ober-Iontheim: Milchschweine 20—32, — Teltang: Ferkel 18—22, — Tuttlings: Milchschweine 15—25, — Waldsee: Milchschweine 18—25 Mark.

Fruhpreise, Leutkirch: Gerste 11, — Tuttlings: Weizen 13,50 bis 14,50, Gerste 10, Haber 8,30—8,50 M pro Zentner.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 14. Jan. Molkerei-Butter 113—119, Verkauf ruhig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormoche 8,8 Pfg., Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt 27—30, Verkauf unverändert, Allgäuer Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt erste Sorte 95—102, zweite Sorte 85—90, dritte Sorte 78—82, Verkauf unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Am 14. Jan. Zuchtviehmarkt des Vereins Ober-schwäb. Zuchtvereine. Die Zuchtviehmärkte des Verbands der Ober-schwäbischen Zuchtvereine zählen zu den größten Märkten des Landes. Mit dem gestrigen Markt war eine große Prämierung verbunden. Zugeführt waren 190 Färsen und 10 weibliche Tiere. Nicht zuletzt dürfte zu diesem Erfolg die geradezu ideal und mustergültig angelegte neue Mag. G. h. Halle beitragen. Die Anfuhr der Tiere und die Ausladung ging rasch von statten. Die Eisenbahnwagen können bis an das Tor angefahren werden. Das Preisgericht war in zwei Abteilungen tätig. Das vorgeführte Material war zum Teil hervorragend. Die Vorführung der Tiere begann um 3 Uhr und dauerte bis 6 Uhr. Der Verkauf lebt erst heute ein. Preise wurden verlost in Klasse II 2 erste, 6 zweite, 11 dritte; in Klasse III 5 erste, 3 zweite und 8 dritte; in Klasse IV 2 erste, 5 zweite und 8 dritte; in Klasse V 7 zweite, 16 dritte und in Klasse VI 1 zweite.

## Wetter

Nach Vorüberzug der Depression kommt nun wieder Hochdruck von England her zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Notiz. Wenn Kälte die Natur in starren Banden schlägt und Schnee die Erde bedeckt, haben die hungernden Vögel schwer das nötige Futter zu finden. Daher sorge Jedermann für einen kleinen, trockenen Futterplatz vor seinem Fenster oder in seinem Garten. Viel Freude werden Sie damit erleben. Reiche Auswahl an Vogelfutter bei niedrigsten Preisen, sowie hübsche, billige Futtertästchen finden Sie in der Eberhard-Drogerie.

Denken Sie immer daran, verehrte Hausfrau, daß auf jedem Suppenwürfel von Maggi die Kochanweisung steht, und daß bei den einzelnen Sorten die Kochzeit verschieden ist. Verfahren Sie genau nach der einfachen Anweisung, die das Ergebnis sorgfältiger fachmännischer Feststellungen ist, so werden Sie sich immer wieder davon überzeugen, daß Sie mit Maggi's Suppen Freude auslösen und Lob ernten.

25 Jahre Technikum Konstanz. Das Technikum Konstanz hat sich unter ständiger Anpassung an die Fortschritte der Technik in den 25 Jahren seines Bestehens zu einer der bestbesuchten höheren technischen Lehranstalten Süddeutschlands entwickelt. Reichhaltige Lehrmittel und moderne Versuchsanrichtungen bieten Gewähr für eine gründliche und zeitgemäße Ausbildung zu Ingenieuren, Technikern und Werkführern im Maschinenbau und in der Elektrotechnik, sowie im Flugzeugbau und Automobilbau. Konstanz und der Bodensee sind durch ihre reizvolle Umgebung und die bedeutende Industrie am See, die durch die Namen Zeppelin, Dornier und Waghbach repräsentiert wird, weltbekannt.

## Ev. Volksschule Wildbad.

Zum Schulbesuch im neuen Schuljahr (April 1931) sind diejenigen Kinder verpflichtet, die bis 30. April 1931 das 6. Lebensjahr vollendet haben, also vor dem 1. Mai 1925 geboren sind. Den Eltern steht es frei, auch diejenigen Kinder zur Schule zu schicken, die vor dem 1. Oktober 1925 geboren sind.

Die Anmeldung der Schulanfänger findet statt am Samstag, den 17. Januar 1931, vormittags von 9—11 Uhr im Zimmer 10 in der Wilhelmsschule.

Impfsscheine sind mitzubringen.

Schulpflichtige, die durch den Schularzt zunächst vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, sind noch einmal schriftlich anzumelden.

Ev. Volksschulrektorat.

## Deutscher Bauwerksbund Zahlstelle Wildbad.

Am Freitag den 16. Januar 1931, abends 7 Uhr, findet die General-Versammlung in der Turnhalle (Bereinszimmer) statt. Der Vorstand

## Empfehle in la. Qualität:

Schellfisch, Kabeljau, Rotzungen, Hal, Forellen, Poularden, Sahnem, Suppenhühner, Gänse, Enten, Fasanen, sowie Reh- und Hasenbraten.

## Ad. Blumenthal

Fisch, Wild und Geflügel — Tel. 264.  
Auf Wunsch wird alles bratfertig gemacht.

**W.V.W.** Morgen Freitag nachm. 5 Uhr bei Koll. Schmid, zur Silberburg

## Wegsperre.

Der Zickzackweg rechts der Bergbahn zum Sommerberg in Abt. Stroubentisch ist zugefällt und kann nicht benützt werden.

Wildbad, 15. Januar 1931. Städt. Forstamt

Heute beginnt unser

## Sonderverkauf

und während wir während dieser Zeit auf alle Artikel

## 10% Rabatt

## OTTO Vieser

Wildbad, König-Karlstrasse

## Ev. Volksbund.

Donnerstag abend 8 Uhr spricht in der ev. Stadtkirche Frau Schnapper von Heidenheim

über die Verantwortung der ev. Frau in familie, Kirche und Volk.

Dazu ist jedermann, Männer und Frauen, auch Nichtmitglieder, herzlich eingeladen.

## Vogelfutter

1a. Streufutter  
Hanffamen  
Sonnenblumenkerne  
Kanariensaat  
Rübsamen usw.

sehr billig!

Kanarienvogel-  
Papageienfutter  
Vogelsand

(sowie billig)

Futtertästchen

zu haben:

Eberhard-Drogerie



Musik-  
Berein  
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr  
Musik-Probe  
und

Verwaltungs-  
ratfzung  
im Vereinszimmer.

Bollzähliges Erscheinen  
dringend notwendig.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.



Arbeiter-  
Sport-  
Verein  
Wildbad.

Am Sonntag, 18. Jan. 1931  
nachmittags 2 Uhr, findet im  
Bereinslokal Schwarzwalddhof  
unsere diesjährige

## General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts-, Kassen-, Spiel- und Sportbericht.
2. Neuwahlen.
3. Anträge.
4. Verschiedenes.

Einen zahlreichen Besuch  
der Mitglieder erwartet  
Der Vorstand.

Anträge zur Generalver-  
sammlung sind bis Samstag  
den 17. Januar beim Vorstand  
einzureichen.



**Lebewohl**  
das beste Mittel gegen  
**Hühneraugen**

Blehd. (8 Pflaster) 75 Pfg.  
in Apotheken und Drogerien.  
Sicher zu haben:  
Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.